



Hinweise zu Kapitel 2

Im Mittelpunkt stehen didaktisch wieder die Prinzipien der aktualitätsbezogenen Problemorientierung sowie der Handlungsorientierung: Selbst „trocken“ wirkende Themen wie „Ursachen von Inflationen“ oder „Varianten von Eurobonds“ werden durch klare Entscheidungsorientierung und genetische Entwicklung von Kategorien spannend und verständlich.

In der Annäherung stehen folgende Fragen im Zentrum: Wie bestimmt sich der „Wert“ des Geldes eigentlich? Und warum kommt es regelmäßig zu Preissteigerungen? Wie werden diese „systematisch“ gemessen (Begriffe Inflation, Inflationsrate)? Verschiedene Ursachen für Geldentwertungen werden auf der Angebots-, Nachfrage- und der psychologischen Erwartungsseite in Beispielen verortet und bezüglich möglicher Wirkungen analysiert. Auch der Zielkonflikt zwischen Arbeitslosigkeit und Inflation wird untersucht.

In den Grundlagen erfahren die Lernenden alles Wichtige zum Euro- bzw. EZB-System, zum Instrument der Leitzinsen und zum Wechselkurs. Die Staatsschuldenproblematik wird aus Kapitel 1 aufgegriffen und bezüglich der Situation der EU-Länder analysiert. Hintergründe beleuchtet auch das komplexe Thema „Griechenland“ näher. Entscheidend erscheinen in der EZB-Politik inzwischen die Instrumente der Staatsanleihen sowie die der unterschiedlichen Rettungsschirme (insbesondere ESM): Chancen wie Risiken (auch bezüglich Griechenland – einzigartig im Schulbuch) werden ausgewertet.

Die Vertiefung ist zentral für Leistungskurse und SoWi mit Schwerpunkt Wirtschaft, aber auch für viele Grundkurse interessant: Es geht in verständlicher Form (!) um die Frage der „kreativen Geldschöpfung“ mit immer neuen Instrumenten der Banken (ein Hauptgrund für Finanzkrisen, wie in Fallbeispielen deutlich wird). Entscheidende Begriffe, um Phänomene wie „Schrottpapiere“, „Bad Banks“ oder „Zombie-Banken“ und überhaupt die letzte Finanzkrise zu verstehen, werden nachvollziehbar, weil deutlich wird, was jeweils zusammenhängt und welche Folgen sich ergeben. Auch (Gegen)Strategien der EZB werden diskutiert (Basel III, Refinanzierungsgeschäfte und Leitzinsen, Staatsanleihenkäufe).

Kontroversen bringen drei zunehmend wichtige Streitfragen auf den Punkt: Ist Sparen (Fiskalpakt, Schuldenbremse) der richtige Weg – oder führt es nur zu „Kaputtsparen“ mit bösen Folgen? Wäre eine Lösung der Schuldenkrise vieler Staaten durch verstärkte Inflation nicht sinnvoll - ein Weg, der, wie sich geschichtlich zeigt, oft genutzt wurde?

Wir weisen hin auf folgende vertiefende Literatur für Referate und Facharbeiten und für Interessierte:

Eichengreen, Barry: Die großen Crashes 1929 und 2008: Warum sich Geschichte wiederholt, FinanzBuch- Verlag, ISBN-13: 978-3898798907, 2015

Einblick unter: www.wallstreet-online.de/nachricht/7696482-finanzmarktwelt-de-interview-barry-eichengreen-guru-crash-forschung